

Die drei ??? – Der Biss der Bestie

Hörspielskript von Mecki

Anfangsmusik

Sirene

- Justus:** *erschrocken* Vorsicht, Onkel Titus, der Krankenwagen!
- Onkel Titus:** Ah, diese Idioten! Die haben wohl noch nie etwas von Vorfahrtsregeln gehört.
- Justus:** Die hatten die Sirene an. Sie hatten also Vorfahrt.
- Onkel Titus:** Ja...
- Justus:** Hm.
- Onkel Titus:** Ärgern wir uns nicht. Fahren wir zum Museum.
- Justus:** Ja.

Zwischenmusik

- Erzähler:** Kurze Zeit später parkte Onkel Titus seinen Pick up vor dem ehemaligen Naturkundemuseum. Der Krankenwagen, den er vorhin beinahe gerammt hätte, stand direkt vor dem Eingang. Von seinen Insassen fehlte jedoch jede Spur. Justus wollte gerade am Eingangsportal klingeln, als sich die Tür öffnete und zwei Sanitäter einen alten Mann auf einer Bahre hinaus trugen. Ein jüngerer dunkelhaariger Mann und zwei kleine Kinder folgten ihnen.

Hintergrundmusik

- Winston Wadleigh:** *schmerzverzerrte Stimme* Die Kinder...die Kinder...
- Quentin Wadleigh:** Beruhige dich, Dad.
- Winston Wadleigh:** *aufgeregt* Nein! Die Gefahr...
- Quentin Wadleigh:** Es gibt keine Gefahr, Dad. Du hast nur Fieber.
- Onkel Titus:** Justus!
- Justus:** Hm?
- Onkel Titus:** Der Mann auf der Trage ist Dr. Wadleigh. Der Andere ist sein Sohn Quentin mit seinen beiden Kindern.
- Justus:** Aha.
- Sanitäter:** Wir werden ihn jetzt ins Memorial Hospital bringen.

Winston Wadleigh: Bitte...gefährlich...wenn der der Tiger kommt...

Sanitäter: *unfreundlich* Machen Sie bitte Platz! Platz bitte! *Pause* So. Alles klar, wir können.

Türen zuschlagen
Sirene

Onkel Titus: Zur Seite, Justus.

Justus: Ja.

Sirene wird leiser

Quentin Wadleigh: Oh...sind Sie nicht Mr. Madsen vom Gebrauchtwarencenter?

Onkel Titus: Da liegt eine Verwechslung vor. Ich bin Titus Jonas.

Quentin Wadleigh: Oh, bitte verzeihen Sie, Mr. Jonas, natürlich. Und äh...du bist sein Neffe Justus, richtig?

Justus: So ist es.

Quentin Wadleigh: Aber kommen Sie doch mit rein.

Onkel Titus: Gern.

Justus: *räuspert sich*

Schritte

Türknaarren, Schließen

Quentin Wadleigh: So...ich mach uns einen Kaffee.

Justus: Ja, gerne.

Quentin Wadleigh: Dann können wir auch gleich das Geschäftliche regeln. Ich nehme an, dass mein Vater auch bei Ihnen eine Ladung Krempel...*räuspert sich*...äh, ich meine natürlich Altwaren, bestellt hat, ja?

Onkel Titus: Ja, richtig vermutet.

Quentin Wadleigh: Hm.

Kinderstimmen im Hintergrund

Quentin Wadleigh: Sammy und Jamie, hört sofort auf zu toben!

Onkel Titus: *belustigt* Muntere Kerlchen!

Quentin Wadleigh: Ja. Aber Sie können sich nicht vorstellen, wie schwer es ist, einen Babysitter für die Jungs zu finden. Setzen Sie sich doch.

Justus: Ah...danke.

Quentin Wadleigh: Ja, die Kinder sind bereits seit letzter Woche hier. Ich musste geschäftlich nach San Francisco und hatte mir gedacht, dass sie es spannend finden würden, so lange bei Dad im Museum zu bleiben.

Justus: Mhm.

Onkel Titus: Ja, welches Kind würde das nicht spannend finden?

Quentin Wadleigh: Ja.

Onkel Titus: Ihr Vater hat aber auch wirklich ein außergewöhnliches Haus gekauft.

Quentin Wadleigh: Tja, nun wohnt er also im geschlossenen und völlig maroden Museum. Er hat eine Vorliebe für das Außergewöhnliche und Absurde. Dabei hab ich schon immer befürchtet, dass er sich eines Tages ernsthaft in Bedrängnis bringen könnte. Wissen Sie, warum er eben ins Krankenhaus gebracht werden musste? Er hatte eine völlig unerklärliche Bisswunde am Arm. Sie haben sie doch gesehen! So etwas zieht man sich nicht beim Abstauben von Fossilien zu.

Onkel Titus: Nun, wenn es ihm besser geht, wird er ihnen sicherlich erzählen, wie das passiert ist.

Quentin Wadleigh: *atmet hörbar ein* So lange kann ich nur leider nicht warten. Vor einer Stunde hat mein Chef angerufen und gesagt, dass ich morgen nach New Mexico fahren muss. Ein Kunde hat einen großen Auftrag für unsere Firma.

Onkel Titus: Das klingt doch ausgezeichnet.

Quentin Wadleigh: Ja, und was wird aus den Kindern?

Justus: Hm.

Quentin Wadleigh: Meine Frau ist zur Zeit geschäftlich in Europa. Dr. Frears, der beste Freund meines Vaters, ist ein zerstreuter Chaot, und Mrs. Pitkätossu, das ist die Nachbarin. Sie wohnt direkt gegenüber auf dem Hügel. Sie hat keinen Platz für die Jungs. Hier wohnen will sie aber auch nicht, weil es im Museum angeblich spukt. *lacht kurz* Lächerlich!

Justus: *nachdenklich* Tja...

Jamie: Aber es gibt wirklich Gespenster hier! Der Säbelzähnetiger lebt!

Quentin Wadleigh: Das heisst Säbelzahntiger, Jamie. Und ich bin mir ganz sicher, dass ein 20.000 Jahre altes Raubtier nicht mehr rumlaufen kann.

Jamie: Doch, er spukt jede Nacht, und er hat Grandpa gebissen.

Quentin Wadleigh: Ah, das ist blanker Unsinn! Wie oft soll ich euch noch sagen, dass es keine Geister gibt.

Justus: Ihr Vater hat eben allerdings tatsächlich etwas von einem Tiger und einer Gefahr gesagt. Was könnte er damit gemeint haben?

Quentin Wadleigh: Nichts. Er...er hatte hohes Fieber. Da kann man schon mal absurde Dinge von sich geben.

Justus: Ja, aber er war ernsthaft besorgt um das Wohl der Kinder.

Jamie: Er hat uns sogar verboten, mit dem Säbelzähnetiger zu spielen.

Sammy: Ja!

Quentin Wadleigh: Ja ja, natürlich hat er das. Und ich möchte, dass ihr euch daran haltet. Lasst das Biest in Ruhe!

Onkel Titus: Sie haben tatsächlich einen Säbelzahntiger im Haus?

Quentin Wadleigh: Ja. Kommen Sie, ich zeig Ihnen das Fiech.

Schritte

Quentin Wadleigh: So, hier lang. Da wären wir.

Justus: Mhm.

Quentin Wadleigh: Da auf dem Sockel steht er.

Justus: *gibt erstaunten Laut von sich*

Sammy: Er ist böse. Er will uns alle fressen!

Quentin Wadleigh: Mei...mein Vater hat das Skelett zusammen mit den anderen Ausstellungsstücken vom ehemaligen Besitzer übernommen.

Justus: Ein schönes Stück.

Onkel Titus: Ja, aber riecht reichlich streng.

Justus: Mhm.

Quentin Wadleigh: *riecht* Ähm, das...das muss aus den Rohren kommen. Die sanitären Anlagen sind leider mehr als marode. Ja...

Justus: Mh...also ehrlich gesagt riecht es eher nach wildem Tier.

Quentin Wadleigh: *leise* Nein.

Sammy: Es ist der Tiger. Der böse Mann hat das auch gesagt.

Quentin Wadleigh: Ach!

Justus: Was für ein böser Mann?

Quentin Wadleigh: Sammy hat angeblich gehört, wie ein Mann sich ganz furchtbar mit Dad gestritten haben soll.

Jamie: Ja! Er hat gesagt, dass Grandpa ein Idiot ist. Und dass alles ganz gefährlich ist, wegen dem Hygene, der damit zu tun hat!

Quentin Wadleigh: Hygiene, nicht Hygene, Jamie. Das heisst Sauberkeit.

Hundegebell im Hintergrund

Quentin Wadleigh: Der Mann war garantiert ein Handwerker, der mit Grandpa über die Rohre in den Toiletten gesprochen hat.

Justus: Hm.

Sammy: Aber Bahamas hat auch...

Quentin Wadleigh: Ach, Bahamas! Jamie, geh und lass den Hund wieder raus.

Jamie: O.k.

Quentin Wadleigh: Aber pass auf dass er nicht in den Ausstellungsraum läuft. Ich möchte da keine Tiere drin haben. *lacht* Zumindest keine lebendigen. *Pause* Bitte, Mr. Jonas, entschuldigen Sie das Chaos hier. Ich fürchte, Sie sind an einem wirklich ungünstigen Tag gekommen. Sag mal, Justus...

Justus: Ja?

Quentin Wadleigh: Mir war doch so, dass ihr irgend so ein Detektivunternehmen führt und verschiedene Fälle annehmt, richtig?

Justus: Ganz genau. Hier ist unsere Karte.

Quentin Wadleigh: Ja...danke. Die drei Detektive, wir übernehmen jeden Fall, drei Fragezeichen. Erster Detektiv: Justus Jonas.

Justus: *leise* Ja.

Quentin Wadleigh: Zweiter Detektiv: Peter Shaw. Recherchen und Archiv: Bob Andrews.

Justus: Mhm.

Quentin Wadleigh: Ah, soso. Und ihr übernehmt wirklich jeden Fall?

Justus: Im Prinzip schon.

Quentin Wadleigh: Tja, ich glaube, da kommen wir ins Geschäft.

Zwischenmusik

Peter: *aufgeregt* Nein, das geht zu weit!

Blacky krächzt

Justus: Ooh, Peter! Jetzt sag nicht, dass du auch an spukende Säbelzähntiger glaubst! Musst du immer so ängstlich sein?

Geräusch: Öffnen einer Getränkedose

Peter: Punkt eins: Ich glaube nicht an spukende Tiger. Punkt zwei: Ich bin nicht ängstlich. Sonst hätte ich diesen Job hier längst gekündigt.

Justus: *genüsslich* Mmm!

Peter: Und drittens: Das war meine Limo!

Justus: Mm...dann verrate mir, warum wir diesen Job nicht annehmen sollten.

Peter: Weil...weil es kein Fall ist.

Bob: Jaa, Peter hat Recht, Erster. Mr. Quentin Wadleigh hat uns schließlich nicht als Detektive angeheuert...

Peter: Sondern als Babysitter!

Bob: Genau!

Peter: Ich fasse es nicht, dass du zugesagt hast. Und das auch noch, ohne uns zu fragen!

Justus: Überleg doch mal! Wenn wir in dem Fall beissender Säbelzähntiger ermitteln wollen, müssen wir eben auf die Kinder aufpassen! Nur so können wir uns gründlich im Haus umsehen.

Peter: *verärgert* Hach!

Bob: Wann sollen wir denn morgen überhaupt da sein?

Peter: *stottert aufgeregt* Moment, ja? Die Sache ist noch nicht entschieden.

Justus: Und ob die Sache entschieden ist!

Peter: *lacht* So leicht mache ich es dir nicht. Ich spiele mit dir Stein, Schere, Papier. Wer gewinnt, darf entscheiden, ob wir den blöden Babysitterjob annehmen oder nicht.

Justus: *genervtes Einatmen* Schön. Dann machen wir halt Stein, Schere, Papier.

Peter: *lacht kurz*

Justus: Eins...zwei...drei!!!

Peter: Ha! Schere! *Pause* Was machst du denn da mit deinen Fingern? Was soll das

denn sein?

Justus: Das ist ein Fragezeichen. Und bevor du weiterfragst: Das Fragezeichen gewinnt immer!

Peter: *gibt verdutzten Laut von sich*

Bob lacht

Zwischenmusik

Erzähler: Als die drei Detektive am nächsten Nachmittag im Museum eintrafen, wurde ihnen die Tür von einem kleinen Mann mit einem schiefen Spitzbart und einer runden, goldgefassten Brille geöffnet.

Türk narren

John Frears: Äh...ich bin Dr. John Frears, äh...der beste Freund von Dr. Wadleigh.

Justus: Ach, ja!

John Frears: Ihr...ihr müsst die Babysitter sein.

Justus: Mit der Vermutung liegen Sie richtig. Justus Jonas, Peter Shaw und Bob Andrews.

Peter: Tag.

Bob: Schönen guten Tag.

John Frears: Aah...freut mich. Hallo, hallo! Hä...aber äh...kommt doch rein.

Justus: Ah, danke.

Peter: Ja.

Bob: Ja.

Schritte, Hundegebell

Sammy: Ich will nach Hause!

Jamie: Ich auch!

Sammy: Der Tiger hat heute Nacht böse Geräusche gemacht. Er wollte uns alle fressen!

Justus: *lacht kurz* Eine höchst naive Annahme, Sammy. Als Verursacher von Geräuschen ist der Smilodon auszuschließen. Er ist nicht nur tot, sondern besitzt nicht einmal mehr Stimmbänder, um überhaupt Laute von sich zu geben.

Sammy: Häh?

John Frears: *lachend* Da spricht ein rationaler Geist.

Justus, Peter und Bob geben Seufzer und ähnliche Laute von sich

John Frears: Ähm, ich helfe meinem Freund hier, wo ich nur kann. Schon bald wird dieses Museum wieder zu neuem Leben erwachen und Besucher von jung und alt faszinieren. *atmet ein* Mh, vielleicht kennt ihr ja meine Bücher: „Faszination Wollnashorn“ oder „Mammuts, wenn sie nicht ausgestorben wären“.

Peter: Äh...

Justus: Hm...

John Frears: Aber... *räuspert sich* ...nun zu euch. Der Vater der beiden Zwerge ist gegen Mittag abgefahren und hat euch eine Liste mit Informationen hinterlassen. Sie liegt auf dem Küchentisch. Ääh... eure Schlafsachen könnt ihr ins Wohnzimmer bringen.

Justus: Aha. Wir würden ja viel lieber hier im Museum übernachten.

John Frears: Oh, das solltet ihr lieber nicht tun.

Bob: Wieso?

Peter: *stotternd* Wegen der Bestie?

John Frears: Was? Lacht Nein, hier gibt's doch keine Bestie! Äh...ich meine, natürlich gibt's Die, aber die ist tot und kann niemandem etwas zuleide tun. Äh...wieviel gefährlicher sind die ganzen Lack- und Farbeimer. Die...die Ausdünstungen sind ungesund für die Atemwege.

Justus: Mhm.

Bob: Ja, dann bringen wir unsere Sachen eben ins Wohnzimmer.

John Frears: Äh...oh, noch etwas: Bahamas hat im Ausstellungsraum nichts verloren. Der Zutritt für Haustiere ist dort...

Hundegebell

Peter: ...streng verboten, wir wissen schon Bescheid.

Jamie: Ich habe Hunger!

Justus: Ja, fein, dann...dann geht mit Peter in die Küche, und der macht euch da was zu essen. Ich schau mir mit Bob das Museum an.

Bob: Wunderbar.

Jamie: Ja, toll!

Sammy: Ja toll, schnell in die Küche!

Peter: *leise, genervt* Wieso ich?

Justus: Komm, Bob, ich zeige dir den Säbelzahn tiger.

Bob: *erfreut* Ja?

Peter: *zornig* Na warte, Erster!

Schritte

Justus: Wir wechseln uns natürlich mit der Kinderbetreuung ab, aber das weiss er ja jetzt noch nicht.

Bob: *lacht*

Justus: Komm mit.

Bob: Okay.

Schritte

Justus: Da! Da steht das Prachtexemplar.

Bob: Ja...ja, der ist mausetot. Zum Glück.

Justus: *riecht* Mh...was sagst du zu dem Geruch?

Bob: *riecht ebenfalls* Hm...das riecht irgendwie ein bisschen wie ´ne Mischung aus...äh...Zoo, Müllkippe und...äh...Katzenklo.

Justus: *angeekelt* Uäh...ja und der Geruch ist rund um das Skelett am stärksten.

Bob: Ach tatsächlich, ja.

Justus: Ja.

Bob: Na, vielleicht hat jemand das Skelett eingesprüht oder sowas.

Justus: Das dachte ich anfangs auch, aber dann ist mir eingefallen, dass der Duft mit der Zeit verfliegen würde.

Bob: Ja, stimmt.

Justus: Entweder müsste jemand die Knochen stets erneut einsprühen, oder einen Duftspender anbringen.

Bob: Hm.

Justus: So etwas wie diese kleinen Pappbäume, die man im Auto an den Rückspiegel hängen kann.

Bob: Mm, jaja.

Justus: Aber...hier am Sockel ist nichts zu sehen.

Bob: Hm. Ja, aber vielleicht...darunter oder so?

Justus: Nein. *atmet aus* Das Podest liegt direkt auf dem Boden auf.

Lautes, schepperndes Geräusch

Peter: *entfernt* Och...nein!

Justus: Das scheint mir aus der Küche zu kommen.

Bob: *lacht kurz* Komm, das sehen wir uns mal an.

Justus: Mmh.

Türöffnen, Schritte

Justus: Aah...was ist denn hier los?

Peter: Die beiden wollen das nicht essen. Von wegen Hunger!

Hundegebell

Jamie: Ääh, das schmeckt komisch!

Sammy: Das schmeckt komisch!

Peter: Das schmeckt komisch? Das...das esst ihr jetzt auf, sonst kommt heute Nacht der...der Säbelzahn tiger zurück!

Bob: Och, Peter! Was gibt es denn feines?

Peter: So ´n Müslikram.

Bob: Mhm.

Peter: Sieht aus wie Schokoknuspis.

Justus: Hm? Zeig mal her.

Pause, Rascheln einer Lebensmittelverpackung

Justus: Schokoknuspis?

Peter: Ja.

Bob: *lacht plötzlich lauthals los* Peter, du Vollidiot! Das ist Hundefutter!

Erneutes Lachen von Justus und Bob

Zwischenmusik

Erzähler: Nachdem Bob die Kinder mit richtigen Cornflakes und Keksen versorgt hatte, beschlossen die drei Detektive, sich aufzuteilen. Justus wollte mit Sammy und Jamie ihrem Großvater im Krankenhaus einen Besuch abstatten, während Bob in der Bibliothek Erkundigungen rund um das Museum und das Tigerskelett einholen sollte. Peter hingegen machte sich auf den Weg zu Mrs. Pitkätossu. Jener Nachbarin, die der felsenfesten Meinung war, dass es im Museum spukt. Der zweite Detektiv schlenderte unauffällig den Hügel hinauf und langsam auf das kleine Holzhaus zu, in dem die Frau wohnen sollte. In diesem Moment wurde die Tür aufgerissen, dann zischte es, und ein Pfeil schoss an Peter vorbei.

*Schuss
zischendes Geräusch*

Peter: *gibt erschrockenen Laut von sich* Nein!

Mrs. Pitkätossu: Ha!

Peter: Sie...sie...sie hätten mich beinahe getroffen! Na, zum Glück ist der Pfeil im Verandapfosten eingeschlagen.

Mrs. Pitkätossu: Du bist durch meinen Garten geschlichen, und kommst so mirnichts, dirnichts zur Hinterpfote auf mein Haus zu. Was soll ich da denken? Was willst du hier?

Peter: Ich, äh...ich bin direkt vom Naturkundemuseum rüber gekommen. Meine Freunde und ich passen auf die Kinder auf, solange Dr. Wadleigh im Krankenhaus ist.

Mrs. Pitkätossu: Ach, ihr seid die Babysitter?

Peter: Ja! Also kein Grund, mir ein vorzeitiges Ende zu bereiten!

Mrs. Pitkätossu: Ich habe auf den Pfosten gezielt. Reine Abschreckungsmaßnahme! Aber wenn ich treffen will, treffe ich auch.

Peter: Hm.

Mrs. Pitkätossu: Also, was willst du jetzt bei mir? Essen borgen?

Peter: Äh...

Mrs. Pitkätossu: Ich habe keine Milch im Haus, und Ketchup gibt es bei mir sowieso nicht.

Peter: Ich...ich hätte da nur ein paar Fragen.

Mrs. Pitkätossu: Ah...was für Fragen?

Peter: Nun, äh, Mr. Wadleigh hat erwähnt, dass Sie glauben, im Naturkundemuseum würde es...spuken.

Mrs. Pitkätossu: Und?

Peter: Ja, wenn das so ist, dann...dann wüsste ich gerne mehr darüber. Immerhin müssen meine Freunde und ich heute Nacht dort schlafen.

Mrs. Pitkätossu: Hm...komm rein.

Peter: Mhm.

Schritte, Türquietschen

Mrs. Pitkätossu: Setz dich.

Peter: Danke.

Mrs. Pitkätossu: Wie heisst du?

Peter: Peter Shaw.

Mrs. Pitkätossu: So. Du musst also im Geistermuseum babysitten?

Peter: Genau.

Mrs. Pitkätossu: Nun, ich halte mich selbst für einen rational denkenden Menschen. Aber ich glaube auch an die Natur. Und an die geheimen Kräfte der Erde. Ich beobachte meine Umgebung ziemlich genau. Und, äh...das Naturkundemuseum, soviel wage ich zu behaupten, ist zu einem merkwürdigen Ort geworden.

Katzenstimmen im Hintergrund

Peter: Wie kommen Sie darauf?

Mrs. Pitkätossu: Noch vor wenigen Tagen sind meine Kater Wave und Storm kreuz und quer über das Museumsgelände gestreunt.

Peter: Aha.

Mrs. Pitkätossu: Jetzt meiden sie den Ort.

Peter: Aber...das kann doch nicht alles sein, oder?

Mrs. Pitkätossu: Naja...*zögerlich*...etwas konkretes gibt es da eigentlich nicht. Ausser...dass ich mich im Museum irgendwie unwohl fühle.

Peter: Meinen Sie, der Säbelzahn tiger ist Schuld daran, dass ihre Kater sich nicht mehr zum Naturkundemuseum rüber trauen?

Mrs. Pitkätossu: *verlegen* Es klingt wahrscheinlich lächerlich, aber ich will es nicht ausschließen. Es riecht komisch.

Peter: Hm?

Mrs. Pitkätossu: Und im Zweilicht sieht es so aus, als würde das Skelett jeden Moment lebendig werden.

Zwischenmusik

Erzähler: Am späten Nachmittag trafen die drei Detektive im Naturkundemuseum wieder zusammen. Nachdem Peter seinen Bericht beendet hatte, knetete Justus nachdenklich seine Unterlippe.

Kinderstimmen und Hundegebell im Hintergrund

Justus: Hm, sehr verdächtig, diese Frau. Aber so, wie's jetzt aussieht, haben wir noch nichts gegen sie in der Hand.

Peter: Und konntest du im Krankenhaus bei Dr. Wadleigh etwas Neues in Erfahrung bringen, Erster?

Justus: Nicht besonders viel. Die Bißwunde hat sich entzündet, daher das Fieber. Die Ärzte vermuten, dass er von einem Hund oder von einem anderen großen Tier gebissen wurde.

Sammy: Aber Bahamas würde das nie tun.

Jamie: Nie im Leben!

Peter: Äh, wollt ihr nicht lieber weiter puzzeln?

Sammy/Jamie: Nöö!

Peter: Hmm...das Puzzle ist euch zu schwer.

Sammy/Jamie: Nein!

Peter: Ich wette doch. Ich wette, ihr schafft es nicht, das Puzzle fertig zu legen.

Sammy/Jamie: Wetten doch!

Bob: Danke, Peter. Sehr schön.

Justus: Also, Kollegen: Bahamas ist selbst für einen Dackel ziemlich klein. Ich kann mir nicht vorstellen, wie er es geschafft haben soll, Dr. Wadleigh in den Arm zu beißen und dann auch noch eine solche Wunde zu hinterlassen.

Peter: Hmm...

Justus: Es muss ein sehr viel größeres Tier gewesen sein. Ein Tier mit einem massiven Kiefer. Die Unterarmknochen von Dr. Wadleigh wurden regelrecht zerdrückt.

Bob: Mhm. Ja, und äh...sonst?

Justus: Stöhnt er immer wieder nur von einer Gefahr. Daraufhin hat uns die Ärztin aus dem Zimmer geschickt. Und das war's. Ich hoffe, deine Rechercheergebnisse bringen uns ein Stück weiter, Dritter.

Bob: Ja, es tut mir leid, aber ihr habt heute Nachmittag wesentlich mehr erfahren als ich. Also, das Tigerskelett hat eine komplett unspektakuläre Vergangenheit und ist auch nicht viel wert.

Justus: Hm. Und was ist mit dem Museum?

Bob: Das Übliche. Viele Daten, viele Fakten und sehr viel Staub. Das Haus wurde 1837 von Mexikanern gebaut, durch Erdbeben mehrfach zerstört, 1950 zu Einem Privatmuseum ausgebaut und 1980 geschlossen. Es ist nicht unterkellert, auch gibt es keine Hinweise auf geheime Räume oder Gänge.

Peter: Hm, geheime Gänge haben es meistens an sich, dass sie geheim sind. Kein Wunder, dass nichts darüber geschrieben steht.

Telefonklingeln

Justus: Mh...Moment, Kollegen. *nimmt den Hörer ab* Justus Jonas, bei Dr. Wadleigh?

Während des Gesprächs mehrfach Hundegebell und Kinderstimmen im Hintergrund

Mr. Waterfield: *am Telefon* Justus Jonas? Ist mein alter Freund Winston denn nicht da?

Justus: Nein, Sir. Dr. Wadleigh ist derzeit im Krankenhaus. Gern schreib ich ihm auf, dass Sie ihn angerufen haben. Wenn Sie mir freundlicher Weise ihren Namen nennen würden?

Mr. Waterfield: Oh ja, natürlich. Ich bin Fitzwilliam Waterfield vom Safari-Park „Red Mountain“.

Justus: *Aha. wiederholt und schreibt Namen auf*

Mr. Waterfield: Meine Sekretärin hat mir gesagt, Winston hätte am Mittwoch angerufen. Anscheinend war er sehr aufgeregt und wollte mich unbedingt sprechen. Aber ich bin erst gestern Abend von einer Reise zurück gekehrt.

Justus: Was könnte er von ihnen gewollt haben, Sir?

Mr. Waterfield: Tja, ich weiß es nicht. Ich hoffe nur, dass er nicht bis zum Hals in Schwierigkeiten steckt.

Justus: Wie meinen Sie das?

Mr. Waterfield: Ach, weisst du, Winston ist herzensgut, aber wenn es um die praktische Umsetzung seiner Pläne geht, kann er geradezu gemeingefährlich werden. Und unser gemeinsamer Freund John Frears ist kaum besser. Sie haben mal einem Bekannten Drohbriefe geschrieben, weil er seinen Papagei nicht artgerecht hielt. Zum Glück hat er auf eine Anzeige verzichtet.

Justus: Aha. Danke, dass Sie zurück gerufen haben, Mr. Waterfield. Wenn wir näheres über den Grund von Dr. Wadleighs Anruf bei Ihnen erfahren, werden wir uns bei Ihnen melden. Ihre Nummer habe ich vom Display abgeschrieben.

Mr. Waterfield: Alles klar. Bis dann.

Justus: Wiederhören.

Hörer wird aufgelegt

Sammy: Du hast es geschafft!

Jamie: Jetzt ist es richtig.

Sammy: Jetzt ist es richtig.

Justus: Merkwürdig.

Peter: Hä?

Bob: Was war denn los, Just? Erzähl doch mal.

Zwischenmusik

Erzähler: Nachdem Justus die beiden Kinder am Abend ins Bett gebracht hatte, kehrte er zu seinen Kollegen in die große Wohnhalle zurück.

Justus: Aah...oh Mann! Bis die beiden Plagegeister endlich schlafen wollten, musste ich ihnen noch mehrere Indianergeschichten erzählen. *seufzt* Ich bin fix und fertig.

Bob: Ja, und...was machen wir jetzt? Fernsehen und Popcorn essen, so wie man´s als Babysitter normaler Weise macht?

Peter: *lacht* Dr. Wadleigh hat Pay TV. Die New York Hawks spielen gleich gegen die...

Justus: Falls ihr es vergessen habt: Wir sind als Detektive hier! Ihr könntet euch also durchaus nützlich machen. In meiner Reisetasche befinden sich eine Überwachungskamera und ein kleiner, kabelloser Monitor. Es wäre gut, wenn ihr die Kamera anschließen könntet. Seht zu, dass ihr den Säbelzahn tiger gut im Bild habt.

Bob: Na toll! Und was machst du?

Justus: Ich werde unser weiteres Vorgehen planen und eine sinnvolle Aufgabenteilung für den morgigen Tag festlegen.

Peter: *genervt, leise murmelnd* Sinnvolle Aufgabenteilung...

Zwischenmusik
Hundegebell

Erzähler: Mitten in der Nacht schlug Bahamas an. Bob schreckte aus seinem Schlafsack hoch und horchte in die Dunkelheit. Einen Moment lang war es still. Dann erneutes Bellen aus der Küche, in der die drei Detektive den Hund vor dem Schlafengehen eingeschlossen hatten. Bob warf einen Blick auf das körnige Schwarzweißbild des Monitors, der vor ihm auf dem Tisch stand. Und augenblicklich war er hellwach.

Bob: *flüstert* Just! Peter! Wacht doch mal auf! Da ist irgendetwas im Museum!

Justus und Peter geben verschlafene Stimmen von sich

Justus: *flüsternd* Was?

Bob: Ja! Ich hab etwas auf dem Monitor gesehen.

Justus: *erschrocken* Ja...da ist tatsächlich etwas!

Peter: Es ist so dunkel! Man sieht kaum was!

Bob: Ja, vielleicht ist der Schatten ja nur von einem der Kinder.

Justus: Nein! Dazu ist der Schatten zu groß.

Bob: Ja, das find ich auch.

Peter: *stockt* Jetzt ist er weg! *Pause*

Justus: Es nützt alles nichts. Wir müssen nachsehen. Los!

*Rascheln der Bettdecken, Husten, aufgeregtes Atmen
entferntes Öffnen einer Tür, Schlüsselklimmern*

Justus: *erschreckt* Habt ihr das gehört?

Peter: Da ist jemand in Dr. Wadleighs Büro.

Justus: Wenn der heraus kommt, überwältigen wir ihn.

Bob: Kollegen, schaut mal aus dem Fenster. Seht ihr? Auf dem Parkplatz, da ist noch 'ne zweite Person.

leise Schritte

Justus: Ich höre Schritte.

Bob: Ja...*Pause, aufgeregtes Atmen* laut Auf ihn!

Kampfgeräusche, Hintergrundmusik setzt ein

Justus: Er flüchtet!

Bob: Kopf runter!

Peter: Den schnapp ich mir! Na warte, du!

Auto startet und entfernt sich

Peter: Schlüssel...den Schlüssel, du hast ihn...hier!

Justus: *aufgeregt* Was hast du vor, Zweiter?

Peter: Na was wohl! Ich fahr hinterher!

Bob: Ich komm mit!

Peter: Ne ne ne, nichts da!

Bob: Hä?

Peter: Ihr bleibt bei den Kindern! Bis später!

Schritte, Motor startet

Bob: Oh...wenn das mal gut geht!

Zwischenmusik

Erzähler: Eine halbe Stunde später kehrte Peter wieder ins Museum zurück. Sein Gesicht sprach Bände.

Türkknarren

Peter: Da bin ich, Kollegen.

Justus: Na, und?

Bob: Ja, erzähl doch!

Peter: Ich hab den Dodge an einer Ampel verloren.

Bob gibt enttäuschten Laut von sich

Peter: Ich hatte ihn fast. Verflixt, wenn ich bloß nicht gehalten hätte!

Justus: Wo ist er denn abgebogen?

Peter: Kurz hinter der Stadtgrenze ist er runter zum Südstrand, Richtung Reyna del Mar.

Bob: Naja, aber soviele Straßen gibt's da aber eigentlich garnicht.

Peter: Ja, so ist es. Insgesamt sind es nur fünf. Vier davon enden an der Strandpromenade.

Justus: Häh?

Peter: Der DeLuca Drive, der führt allerdings runter zu einer Strandbar und verläuft dann am Wasser entlang Richtung Santa Monica. Aber da war kein Dodge. Und auch sonst war...war kein Auto in Sicht.

Justus: Dann...dann hat der Wagen irgendwo geparkt. Oder...oder ist in Deckung gegangen. Na, du hättest aussteigen und dich umsehen können.

Peter: Im Pyjama? Sehr komisch. Sagt mal, was is'n das für...für 'n Pfeil auf dem Glastisch?

Bob: Na, damit hat der Einbrecher auf uns geschossen.

Peter: Was?

Bob: Ja! Ein Betäubungspfeil, gefüllt mit einem flüssigen Narkosemittel.

Justus: Ja, genug um ein etwa 80 bis 90 Kilogramm schweres Tier nieder zu strecken. Zum Glück hat der Pfeil sein Ziel verfehlt. Somit wurde die Injektion nicht ausgelöst.

Peter: Tja, Erster. Es wird jetzt aber höchste Zeit, dass du eine logische Schlussfolgerung aus all den Fakten ziehst.

Justus: Es ist drei Uhr früh. Und wir haben einen langen Tag hinter uns, Peter. *gähnt* Darum schlag ich vor, alles Weitere auf morgen zu vertagen.

Bob: Ooh Justus, du glaubst garnicht, wie dankbar ich dir für diese Entscheidung bin.

Justus: Ooh, kommt.

Zwischenmusik

Erzähler: Am nächsten Morgen begann Justus als erstes damit, sich in Dr. Wadleighs Büro umzusehen. Was hatte der nächtliche Eindringling darin gesucht? Nach einiger Zeit kam Peter ins Zimmer und reichte ihm eine Tasse frisch aufgebrihten Kaffee.

Türöffnen, Im Hintergrund laute Stimmen von Sammy, Jamie und Bob

Peter: Hier, Erster.

Justus: Hä?

Peter: Mach mal ´ne Pause.

Justus: Oh, hm. Mmh! Hah, der riecht gut!

Peter: *lachend* Hab ich ja auch gekocht. Bob ist jetzt schon mit den Nerven am Ende. Die Kinder toben ohne Ende und nehmen ihn völlig in Beschlag.

Justus: Ja, das ist nicht zu überhören.

Peter: Und? Hier im Büro schon was gefunden?

Justus: Nja, tausend Rechnungen. Und hier, ein Kalender.

Peter: Aha.

Justus: Sieh dir das mal an. Am Montag wollte Dr. Wadleigh Lebensmittel und Hundefutter kaufen.

Peter: Was ist daran denn so besonders?

Justus: Er hat DeLuca Drive unter die Notizen geschrieben.

Peter: Ja?

Justus: Da liegt das Geschäft von Madsen, diesem Kretin von einem Gebrauchtwarenhändler! Der, mit dem Quentin Onkel Titus verwechselt hatte, als wir das erste Mal hier waren. Hach, wie kann man da nur etwas kaufen? Jeder vernünftige Mensch weiss, dass Onkel Titus die besseren Waren anbietet!

Peter: *amüsiert* Hey! Vor lauter Wut siehst du schon Rot und verlierst den Überblick!

Justus: Wie meinst du das?

Peter: *lachend* Just! Genau am DeLuca Drive hab ich gestern Nacht den Dodge aus den Augen verloren.

Justus: *überrascht* Mensch, Zweiter! Ja, vielleicht gibt es da einen Zusammenhang zwischen dem Einbruch, Dr. Wadleighs seltsamen Benehmen und seinem Besuch am DeLuca Drive.

Peter: Mhm.

Justus: Was ist, wenn er während seiner Einkaufstour etwas Ungewöhnliches Beobachtet oder angestellt hat?

Peter: Möglicher Weise gibt es dafür sogar Zeugen. Die Kinder!

Poltern, laute Stimmen, Hundegebell

Justus und Peter geben genervte Laute von sich

Peter: Was ist denn nun schon wieder passiert?

Justus: Komm, wir sehen nach.

Türöffnen

Peter: Ist jemand verletzt?

Bob: Ja...äh halb so schlimm, mein T-Shirt äh...ist zwar völlig im Eimer und äh... Jamie hat sich beim Toben das Knie aufgeschrammt.

Jamie: *jammernd* Das tut ganz schön weh!

Peter: Och, Jamie!

Bob: Ja, da kommt auch gleich ein schönes Pflaster drauf, und dann äh...ist der Schmerz auch schon vergessen, nicht wahr?

Peter: Ja.

Justus: Sagt mal, ihr beiden, wart ihr am letzten Montag zufällig mit eurem Opa am

DeLuca Drive?

Jamie: Ja.

Sammy: Ja! Wir waren da einkaufen, und dann hat uns Grandpa ein großes Eis spendiert.

Justus: Bingo! Dann schlag ich vor, dass wir da gleich nochmal hinfahren und ich euch noch ein weiteres Eis spendiere. Was haltet ihr davon?

Sammy: Jaa! Cool!

Jamie: Jaa! Super! Prima!

Justus lacht erfreut

Peter: Ich komm auch mit! Ich komm auch mit! Ich hol nur schnell meine Jacke und...

Justus: Äh...nein nein nein, ich schlage vor, du bleibst hier und guckst dich weiter im Büro um, Peter. Vielleicht findest du ja noch etwas Interessantes, das wir übersehen haben. Ich fahre mit Bob.

Bob: Ja, eine gute Idee.

Peter: Danke. Und ihr dürft ans Meer fahren.

Justus: Mh, dafür lassen wir dir Bahamas da. Damit du nicht so alleine bist.

Bob: Genau.

Bahamas bellt

Peter: Das tröstet mich ungemein, Justus.

Zwischenmusik

Erzähler: Nachdem Justus und Bob mit den Kindern davongefahren waren, machte sich Peter auf den Weg in Dr. Wadleighs Büro. Bahamas folgte ihm schwanzwedelnd. Doch plötzlich schien der Dackel etwas zu wittern. Er machte kehrt und trippelte auf den Ausstellungsraum zu.

Peter: Bahamas! Bei Fuß! Wirst du wohl gehorchen!

Bahamas knurrt, zwischendurch mehrmals Gebell

Peter: Ach verflixt, die Kinder haben mal wieder die Tür nicht richtig verschlossen! *laut* Bahamas! Aus! Da darfst du nicht rein! Ba-ha-mas! *Pause* Was willst du denn von dem Säbelzähntiger? Der kann dir doch längst nichts mehr antun. Jetzt beruhig dich doch! Bahamas, jaa! Ja, so ist brav. *lacht* kurz, Bahamas winselt Moment mal, lass mich mal...nachsehen. Hier am Sockel is ja ´n Hebel. Sollt´ ich mal...

Metallisches Geräusch: Betätigen eines Hebels, Sockel schwenkt zur Seite

Peter: Der Sockel gleitet zur Seite! Ein tiefes Loch! Mann, ist das dunkel, man kann ja kaum was erkennen! Ruhig, Bahamas, ruhig! Es ist alles in Ordnung. Alles ist gut, ja?

plötzlich zischende Tierstimmen

Peter schreit laut auf

Zwischenmusik

Erzähler: Justus und Bob hatten in der Zwischenzeit mit Hilfe der Kinder sämtliche Geschäfte am DeLuca Drive aufgesucht, in denen Dr. Wadleigh am letzten Montag seine Einkäufe getätigt hatte. Jedoch gab es keine Erkenntnisse, die Auf irgendein Geheimnis hinwiesen. Als die vier die Beachbar Barracuda aufsuchten, um dort das versprochene Eis zu essen, kam es zu einer schicksalhaften Begegnung.

Musik im Hintergrund

Vivian: Soo, viermal der Surfer-Eisbecher.

**Bob, Sammy,
Justus, Jamie:**
durcheinander

Ja! Prima! Danke! Sehr schön!

Vivian: Ey, ihr zwei Hosenmätze, ihr wart doch neulich erst hier, oder?

Sammy: Ja, am Montag.

Vivian: Klar, mit dem alten Herrn. Na, lasst es euch schmecken.

Bob: Danke.

Jamie: Mh, lecker.

Justus: Dankeschön.

Bob: Mh!

Sammy: Lecker!

Justus: Und, ihr beiden, ähm...ist euch bei eurem letzten Besuch mit eurem Opa hier irgendetwas...merkwürdiges aufgefallen?

Sammy: Nö.

Justus: Hmm...

Bob: Mhm. Nö! Ähm...ja, und...äh danach, ist danach...äh...vielleicht irgendwas passiert?

Jamie: Da sind wir wieder nach Hause gefahren. Und dann gab es Spaghetti.

Bob: Oh, toll!

Justus: *seufzt* So kommen wir nicht weiter.

Bob: *flüsternd* Ja...

Jackall Madsen: *auffällig* Hi!

Justus: Oh nein, jetzt bloß nicht der noch!

Jackall Madsen: Vivian, den Schlüssel wollt ich dir zurückgeben.

Vivian: Hi! Danke.

Jackall Madsen: Jonas! Was machst du denn hier? Solltest du nicht besser in Rocky Beach auf euren Nobelschrott und den ganzen Edelrams aufpassen?

Justus: Jackall Madsen! Mal wieder eine kleine Tour am Strand gemacht, um neue Ware aufzuklauben?

Vivian: Jack taucht nach den Gegenständen. Das ist viel Arbeit. Ich wette, du kannst nicht einmal tauchen!

Justus: Tz, also...

Bob: Moment mal!

Jackall Madsen: Jonas junior kann so ziemlich garnichts, ausser Schachfiguren auf Brettchen durch die Gegend schieben.

Justus: *schnaubt* Auf dem Niveau diskutier ich nicht!

Jackall Madsen: Ach, komm! Als ob du nicht ständig über unseren Betrieb herziehen würdest!

Justus: Ja klar, weil ihr uns alles nachmacht. Allein schon euer blöder Name! Ihr hättet euch auch Madsons Schrotthandel nennen können, aber nein...

Bob: Justus, jetzt lass den doch!

Justus: Jaja!

Jamie: Ich find's lustig.

Sammy: *mit vollem Mund* Ich auch.

Jackall Madsen: Gebrauchtwarencenter klingt eben besser. Das ist doch kein Verbrechen!

Justus: Und was ist mit dem „T“?

Jackall Madsen: Zufälligerweise fängt der Vorname meines Vaters auch mit einem „T“ an. Genau wie den versnobter Onkel Titus.

Justus: Also...

Jackall Madsen: Überhaupt: Wie kann man nur Titus heissen, das ist doch kein Name!

Justus: Immer noch besser als ein beliebiger Treffer aus dem Tierlexikon! Schöne Familientradition. Jackall, der Schakal, ich bin begeistert! Und wie heißt doch gleich dein Vater? Tarantel, Teichmolch oder Tsetsefliege?

Sammy und Jamie kichern im Hintergrund

Jackall Madsen: Also, Tiger! Tiger, wenn du's genau wissen willst, Fettmops!

Justus: Also...

Jackall Madsen: Na, ich verzieh mich, Viv. Nicht nur die Luft ist mir zu dick.

Vivian: Bis später!

Schritte

Bob: Mannometer, Just!

Justus: Naja...

Bob: Du warst ja garnicht mehr zu bremsen!

Justus: Ist doch wahr...

Sammy: *belustigt* Schade, dass er schon weg ist.

Jamie: Und was machen wir jetzt?

Justus: Bevor wir zum Museum zurück fahren, zeig ich euch beiden nochmal unseren Schrottplatz.

Jamie: Au ja!

Sammy: Das hört sich gut an.

Bob: Justus, du hast doch schon wieder irgendwas vor, oder?

Justus: Mhm.

Zwischenmusik

Erzähler: Onkel Titus und Tante Mathilda waren auf dem Schrottplatz gerade damit beschäftigt, alte Vasen mit neuen Preisschildern zu versehen, als die zwei Detektive mit Sammy und Jamie dort eintrafen.

Schritte, Vogelgezwitscher

Jamie: Wow! Ihr habt aber einen tollen Schrottplatz!

Sammy: Dürfen wir hier spielen?

Justus: Nein, wir haben nicht viel Zeit.

Jamie: Der ist viel schöner als von diesem Madding! Aber ihr habt keinen Hubschrauber.

Justus: Er heisst Madsen.

Onkel Titus: Ihr wart bei Madsen?

Justus: Nur kurz. Wir haben nichts gekauft.

Onkel Titus: Na, dann ist ja gut. Er macht uns alles nach, das weisst du doch.

Justus: Mh, ja.

Onkel Titus: Früher handelte er nur mit Schrott, und jetzt mit dem, was sein Sohn aus dem Meer fischt. Ich weiss nicht einmal, ob das legal ist. Aber letztendlich ist mir das egal. Wir haben die besseren Sachen.

Tante Mathilda: *lacht* Tja! Unverkäufliche Kuriositäten!

Onkel Titus: Ja, du sagst es, Tante Mathilda. T.Madsen hingegen bietet Sachen an, die so kaputt sind, dass niemand sie haben will.

Tante Mathilda: Ja, das stimmt. Ja.

Justus: Weissst du zufällig, was er für ein Auto hat?

Onkel Titus: Ja, einen uralten Ford Transcontinental. Ein Wunder, dass der noch fährt!

Justus: Hm. Könnte es sein, dass er ausserdem einen orangefarbenen Dodge fährt?

Onkel Titus: Einen Dodge?

Justus: Ja?

Onkel Titus: Nein, ich bin mir ziemlich sicher.

Justus: Hm.

Onkel Titus: Auf seinem Schrottplatz steht nur der Ford.

Justus: Hm.

Onkel Titus: Und dann natürlich diese Rennmaschine von Jackall. Etwas zuviel Luxus für einen Teenager, wenn ihr mich fragt.

Tante Mathilda: *lacht* Ja, das stimmt.

Justus: Die Madsens leben also gelegentlich über ihre Verhältnisse?

Onkel Titus: Ja, manchmal schon. Aber in ihr Geschäft investieren sie nicht viel.

Justus: Hm.

Onkel Titus: Da müsste dringend mal aufgeräumt und renoviert werden. Und dann müssten diese abschreckenden Fiecher weg.

Tante Mathilda: Ja! Ja!

Justus: Fiecher? Was für Fiecher?

Onkel Titus: Ja, Madsen sammelt die Pelze von überfahrenen Tieren. Waschbären, Füchse, Hasen und was hier sonst noch auf der Küstenstraße platt gemacht wird.

Justus gibt erstaunten Laut von sich

Onkel Titus: Er hängt die Felle in seinem Büro an die Wand. Auf manchen sieht man noch die Reifenspuren.

Justus brummt ablehnend

Jamie: Oh, die Armen!

Onkel Titus: Ja, die Armen! Aber auch sonst hat er es mit Tieren. Madsen hatte früher sogar mal einen Löwen.

Tante Mathilda: Mhm!

Justus: Was? Davon wusste ich garnichts.

Tante Mathilda: *lachend* Ja...

Onkel Titus: Es ist schon lange her. Er hat das Tier damals in einem viel zu kleinen Käfig gehalten, und anschließend auch nicht ordnungsgemäß gefüttert. Es gab Ärger mit dem Tierschutzverein. Schließlich hat er den Löwen abgeben müssen.

Justus: Hmm!

Sammy: Wo wohnt der Löwe denn jetzt?

Onkel Titus: Keine Ahnung. Wahrscheinlich ist er längst gestorben. Er war damals schon uralt.

Tante Mathilda: Sagt mal, wollt ihr vielleicht ´n Stück Kirschkuchen?

Onkel Titus: *lachend* Ja.

Justus seufzt

Tante Mathilda: Ja?

Justus: Nein.

Tante Mathilda: *überrascht* Nein?

Justus: Wir müssen leider schon wieder los. Der Fall geht vor.

Zwischenmusik

Erzähler: Selten hatten Justus und Bob in ein solch triumphierendes Gesicht geblickt. Der zweite Detektiv genoss die ihm gebührende Aufmerksamkeit mit sichtlicher Befriedigung.

Schritte

Peter: Kollegen, der Holzsockel hier, auf dem der Säbelzahn tiger steht, hat versenk bare Rollen.

Bob: Aha.

Justus: Ach...

Peter: Und wenn man den Hebel hier an der Seite umlegt,...

Bob: Ja?

Peter: ...schieben sich Rollen unten aus dem Kasten. Dann kann man das Podest problemlos bewegen und durch die Gegend schieben.

Justus: Aber warum habe ich das nicht entdeckt?

Bob: Tja, wohl weil du nicht danach gesucht hast, Erster.

Peter: Ja.

Justus: Hm.

Bob: Alles, was dich interessiert hat, war ein Duftspender. Du hast keine Sekunde darauf verschwendet, dir den Mechanismus des Sockels anzusehen, ganz einfach.

Peter: Aber...aber aber das Ding bleibt zu! Diesem Biest da unten möchte ich nämlich nicht noch einmal begegnen.

Bob: Häh?

Justus: Was denn für ein Biest?

Peter: Eine Hyäne.

Bob: Was?

Peter: Ja! Die hat mich angesprungen und mir den Schreck meines Lebens versetzt. Ihr könnt froh sein, dass ich sie wieder wegsperren konnte!

Justus: Eine...eine Hyäne?

Peter: Ja!

Bob: Natürlich ´ne echte, oder?

Peter: Ja, sag ich doch, eine echte Hyäne! Am besten, wir fahren gleich zur Polizei und melden, dass wir hier ein wildes Tier haben, das dringend abgeholt werden muss. Und dann schnappen wir uns die Kinder und fahren zum Strand!

Justus: Äh...so einfach ist das leider nicht. Zunächst einmal gehört die Hyäne wohl Jemandem.

Bob: Hmm...ja Moment mal! Ja, Madsen vielleicht! Ja, Onkel Titus...äh...hat doch vorhin erzählt, dass der mal einen...einen...einen Löwen hatte!

Justus: Ja, hatte. Nicht hat.

Bob: Naja.

Justus: Aber nehmen wir mal an, er hätte sich jetzt wirklich eine Hyäne zugelegt. Warum ist die Hyäne dann hier, und nicht auf seinem eigenen Grundstück? Hat Wadleigh die Hyäne gestohlen? Mh...aber warum sollte Madsen dann im Museum einbrechen, wenn ihm das Tier rechtmäßig gehört? Er hätte Dr. Wadleigh und Dr. Frears doch einfach nur wegen Diebstahls anzeigen müssen.

Peter: Mh.

Justus: Denn dass die beiden das Tier da unten versteckt halten steht für mich ausser Frage.

Peter: Ja, klar. Deswegen haben sie ja auch angeordnet, dass Bahamas auf keinen Fall in den Ausstellungsraum darf.

Bob: Hm.

Peter: Es war völlig klar, dass er die Hyäne unter dem Sockel wittern würde.

Justus: *leise* Ja.

Bob: Ja, aber was hat es denn mit diesem Tier jetzt auf sich?

Peter: *nachdenklicher Laut* Wir könnten uns doch einfach mal beim Gebrauchtwarencenter T. Madsen noch einmal umsehen...

Justus: *überrascht, ins Wort fallend* T.Madsen! Natürlich! T.Madsen, ja! Jetzt macht auch dieses Puzzleteil einen Sinn!

Bob: Häh?

Peter: Häh? Wovon um alles in der Welt sprichst du nun schon wieder, Justus?

Justus: Das T steht in diesem Fall für Tiger, Kollegen. Denn so wird Jackalls Vater nach Aussage seines Sohnes genannt. Und wovor warnte uns Dr. Wadleigh, als er vor ein paar Tagen auf einer Bare aus dem Museum getragen wurde?

Bob: Vor...vor einem Tiger.

Justus: Ja!

Peter: Wir müssen uns die Madsens vornehmen.

Justus: Bob und ich erledigen das schon.

Bob: Okay.

Justus: Du kannst solange hier auf die Kinder, den Hund und die Hyäne aufpassen. Nicht, dass uns noch einer der vier abhanden kommt.

Peter: Mit anderen Worten, ich soll auf vier Raubtiere aufpassen.

Justus: Du hast es erfasst. Komm, Bob.

Bob: Ja.

*Schritte
Zwischenmusik
Schritte auf Kies*

Erzähler: Eine halbe Stunde später stiegen Justus und Bob über den Zaun des geschlossenen Gebrauchtwarencenters T.Madsen und schlichen über den Schrottplatz. Von dem Besitzer und seinem Sohn war weit und breit nichts zu sehen. In einer Ecke entdeckte der erste Detektiv einen Käfig mit massiven Eisenstangen.

metallisches Geräusch

Justus: *leise* Sieh mal. Darin muss er die Hyäne gehalten haben.

Bob: *leise* Ach...gut sichtbar für alle Kunden! *verachtender Laut* Ein echter Werbegag.

Justus: Tja...für das Tier war es sicher kein Gag. Der Käfig ist ja viel zu klein!

Vogelgezwitscher, vorbeifahrendes Auto

Bob: Hey, was is´n das da vorne für ´ne Hütte, Erster? Siehst du?

Justus: Ja. Die sehen wir uns mal an.

Bob: Ja. Los, komm!

Schritte

Bob: *angestrenzte Stimme* Die Scheiben sind so dreckig, man kann garnicht reingucken.

Justus: Hm. *angestregter Laut* Ach, verschlossen! Leicht quietschende Türklinke

Bob: Ja...und was machen wir jetzt? Du willst da unbedingt rein, oder?

Justus: Ja. Wir klettern durchs Fenster. Es ist zur Hälfte hochgeschoben. Komm!

Bob: Ja...Protest ist wohl sinnlos. Also dann. Okay, ich mach dir ´ne Rauberleiter. Ich komm dann nach, okay?

Justus: *gibt mehrere angestrenzte Laute von sich*

Bob: Los, komm! Aua! *gibt ebenfalls Laute von sich* Boah, ist das hier versifft! Puh...und stinken tut das vielleicht!

Justus: Ja...da müssen wir jetzt durch. *angewidert*

Bob: Sag mal, Justus, wonach...wonach suchen wir eigentlich?

Justus: Nach irgendeinem Hinweis, der beweist, dass wir auf der richtigen Fährte sind.

Bob: Aha.

Justus: Ich kann mir übrigens inzwischen denken, wem der orangefarbenen Dodge gehört, nach dem wir die ganze Zeit suchen.

Bob: Ach ja?

Justus: Ja, erinnerst du dich daran, was Jackall der Kellnerin in der Beach Bar auf den Tresen gelegt hat?

Bob: Was hat die...Ja! N´Schlüssel!

Justus: So ist es. Wetten, dass er sich ihren Wagen für den nächtlichen Einbruch im Museum ausgeliehen hat?

Bob: Na...ich wette nicht dagegen *Pause* Was blitzt denn da neben der Jacke auf dem Tisch so komisch?

Schritte

Bob: Das ist...das ist ´n Kompass!

Justus: *leise* Ja.

Bob: Da ist...auch irgendwas eingraviert. Stellarina Treasure. Stellarina Treasure? Just! Weisst du, was das ist?

Justus: Ja?

Bob: Stellarina Treasure, das ist ´ne Luxusjacht. Darüber hab ich irgendwas gelesen.

Justus: Aah!

Bob: Die ist vor kurzer Zeit bei einem Sturm gesunken.

Justus: Ach...

Bob: Zum Glück ist niemand dabei ums Leben gekommen.

*Plötzliches wimmerndes, brummendes Geräusch
Erschrockene Laute von Justus und Bob*

Bob: Was war das denn?

Justus: Das werden wir gleich wissen.

Schritte, Türöffnen

Justus: *erschrocken* Oh, Dr. Fears!

Bob: Gefesselt und geknebelt! Warten Sie, ich bind sie los.

Dr. Fears: *wimmernde, in Erleichterung übergehende Laute* Aah! Ihr...ihr seid meine Rettung, Jungs!

Justus: Psst! Ihr Entführer könnte noch in der Nähe sein.

Dr. Fears: Die Madsens sind beide weggefahren. Äh...ich musste ihnen...ich musste ihnen alles verraten.

Justus: Sie haben Jackall gesagt, wo die Hyäne ist?

Dr. Fears: Woher weisst du davon?

Justus: Haben Sie den beiden das Versteck verraten oder nicht?

Dr. Fears: *ausser Atem* Sie...sie haben mich erpresst. Sie sagten, sie würden mich gehen lassen und mich nicht anzeigen, wenn ich´s ihnen sage. *äczender Laut* Ich hoffe nur, die beiden Verbrecher lassen nichts aus dem Museum mitgehen.

Justus: Sie haben den beiden doch nicht etwa von der geheimen Kammer unter dem Skelett erzählt?

Bob: Oh nein! Peter und die Kinder!

Justus: Wir müssen los! Schnell! Und Inspektor Cotta müssen wir auch verständigen!

Bob: Ja, los, Beeilung! Kommen Sie, Dr. Fears!

Dr. Fears: Ah, ja.

Bob: Hoffentlich ist es noch nicht zu spät!

*Zwischenmusik
Wasserhahn, Gurgeln
Schritte, Türöffnen*

Peter: Was ist denn hier los?

Sammy: *mit vollem Mund* Wir spielen Tollwut.

Peter: Oh...! Das war die Zahnpasta von Bob! Der wird sich furchtbar ärgern und...

kurzes dröhnendes Geräusch

Jamie: Was war das?

Peter: *leise* Ihr beiden bleibt hier. Ich seh mal nach und bin gleich wieder da, ja? Was auch immer passiert, ihr müsst ganz leise sein.

Sammy: *flüsternd* Wir wollen nicht entdeckt werden, okay? Der Einbrecher soll sich ruhig erstmal sicher fühlen.

Peter: *leise* Ihr seid garnicht so blöd. Bis gleich.

Erneutes Geräusch, Schritte, Türöffnen

Erzähler: Leise schlich Peter in Dr. Wadleighs Büro, in dem der Monitor stand, der das Bild des Ausstellungsraums übertrug. Der Sockel mit dem Skelett war zur Seite gerollt. Dann, so schnell, dass Peter einen Schreck bekam, sprang etwas Dunkles aus dem Loch im Boden. Es hetzte mit wilden Sprüngen durch den Raum und verschwand mit einem Satz aus dem Blickfeld.

Hintergrundmusik setzt ein

Erzähler: In diesem Moment brach im Ausstellungsraum ein großer Tumult aus. Peter stürzte aus dem Büro.

schnelle Schritte

Inspektor Cotta: *entfernt* Lassen Sie die Waffe fallen und nehmen Sie die Hände hoch, Jackall! Und Sie auch, Madsen!

Tiger Madsen: Nicht schießen, bitte! Wir ergeben uns!

Inspektor Cotta: Bob, sieh in dem Sack nach, den die beiden da aus dem Loch mitgebracht haben.

Bob: *entfernt* Mach ich, Inspektor.

Peter: Hä? Das ist doch Inspektor Cotta! *lauter werdend* Inspektor Cotta! Bob! Wir sind hier hinten!

Hyäne gibt Laute von sich

Justus: Die Hyäne! Wo ist sie hin?

entferntes Kindergeschrei

Peter: *schreiend* Im Badezimmer bei den Kindern!

Bob: Wir kommen, Zweiter!

dramatische Hintergrundmusik, erneute Laute der Hyäne

Sammy/Jamie: *entfernt* Hilfeee! Sie will uns was tun!

Justus: Sie ist in der Tür stehen geblieben, Bob. Hast du den Betäubungspfeil parat?

Bob: Ja, hab ich. Es kann losgehen. *zählt flüsternd* Eins, zwei, drei...jetzt!

zischendes Geräusch

Bob: Oh!

Justus: Oh!

Peter: Da! Sie...sie taumelt.

Sammy: Ihr dürft sie aber nicht töten.

Bob: Nein, macht euch keine Sorgen.

Geräusch: Hyäne jault leise und fällt um

Peter: Und...jetzt?

Sammy: Ist sie tot?

Bob: Nein, nein. Sie ist nur ohnmächtig.

Justus: *atmet hörbar aus* Wir haben auf ganzer Linie gesiegt. Die beiden Madsens wurden soeben verhaftet, die Gefahr, die von der Hyäne ausging, ist gebannt, und wir wissen jetzt auch endlich, um was es in diesem Fall tatsächlich ging.

Peter: Ach ja?

Bob: So ist es, Zweiter. Und das, was die beiden Madsens da unten aus dem Loch zutage gefördert haben, das war ein Sack mit Trockenfutter.

Peter: Bitte?

Bob: Ja!

Peter: Trockenfutter?

*Zwischenmusik
Schritte, Knarren*

Justus: Was ist denn das, Tante Mathilda?

Tante Mathilda: *verlegen* Naja, äh...das.....das ist Apfelkuchen.

Peter: Aber...

Justus: Wir essen nie Apfelkuchen! Wir essen...

Tante Mathilda: Ja...

Peter: Kirschkuchen.

Bob: Genau!

Justus: Eben.

Tante Mathilda: Ja, ja, ich weiss. Aber...ach...die Kirschen waren alle.

Peter: Hm?

Tante Mathilda: Ja, ja. Und nun...nun schneide ich den Apfelkuchen erstmal an.

Justus: Hm.

Tante Mathilda: So, Moment. Hier, Mr. Wadleigh, Sie bekommen das erste Stück.

Quentin Wadleigh lacht erfreut

Tante Mathilda: So, hier, bitteschön.

Quentin Wadleigh: Oh danke, das ist nett.

Bob: *im Hintergrund* Sieht lecker aus.

Tante Mathilda: Ja, ich hoffe es schmeckt ihnen.

Justus: Und?

Tante Mathilda: Na?

Quentin Wadleigh: *genüßlich* Mmh!

Tante Mathilda: Ist doch gut, ne?

Quentin Wadleigh: Lecker! Wunderbar!

Tante Mathilda: Ach, schön.

Quentin Wadleigh: *lacht* Und überhaupt: Vielen Dank für die Einladung, Mrs. Jonas.

Tante Mathilda: Ja, bitte, gern.

Peter: Sagen Sie, äh...Mr. Wadleigh, wie geht es ihrem Vater?

Bob: Ja.

Quentin Wadleigh: Schon bedeutend besser.

Tante Mathilda: *im Hintergrund* So...

Quentin Wadleigh: Aber ich fürchte, er wird sich vor Gericht verantworten müssen, wenn er wieder ganz gesund ist.

Tante Mathilda: *im Hintergrund* Hier ist ein Stück...

Quentin Wadleigh: Schließlich hat er eine Hyäne gestohlen.

Peter: Hm.

Bob: Na, ich hoffe er bekommt keine Haftstrafe.

Quentin Wadleigh: Mh, ich denke nicht. Unser Anwalt meint jedenfalls, dass es für Dad vermutlich nur auf eine Geldstrafe hinaus läuft.

Justus: Mhm.

Quentin Wadleigh: Er hat die Hyäne ja nicht für sich selbst gestohlen, sondern weil er sie aus ihrem engen Gefängnis auf dem Grundstück der Madsens befreien wollte.

Bob: Naja.

Quentin Wadleigh: Er hatte vor, sie zu seinem Bekannten Fitzwilliam Waterfield in den Safari-Park Red Mountain zu geben.

Peter: *lacht* Für die Madsens wird es wohl nicht nur auf eine Geldstrafe hinauslaufen.

Bob: Ja, das kannst du laut sagen.

Quentin Wadleigh: Tja...

Peter: *lacht* Da findet der Sohn beim Tauchen eine versunkene Luxusjacht und entdeckt auf dem Wrack auch noch Berge von Schmuck.

Bob: Wahnsinn!

Peter: Das muss ein ganz großer Tag für die beiden gewesen sein.

Bob: *lacht* Ja!

Justus: *mit vollem Mund* Aber...

Quentin Wadleigh: Naja!

Justus: ...es ist nun mal verboten, einfach Sachen aus gesunkenen Schiffen zu bergen und sie zu behalten.

Quentin Wadleigh: Ach ja.

Justus: Jackall und sein Vater wussten ganz genau, dass sie sich strafbar machen.

Bob: Naja, und...äh deshalb hat Jackall die Sachen ja auch versteckt.

Peter: Ja.

Quentin Wadleigh: Mhm, aber...aber mir ist schleierhaft, wieso er den ganzen Kram ausgerechnet in den Futtersack der Hyäne gestopft hat.

Justus: Hm.

Quentin Wadleigh: Das ist doch nun wirklich ein ausgesprochen dämliches Versteck dafür!
Justus: *gibt mit vollem Mund protestierende Laute von sich* Durchaus nicht. Als Jackall vom Tauchen zurück kam, war der Sheriff gerade auf dem Schrottplatz.

Quentin Wadleigh: *leise* Mhm.

Justus: Jackall bekam Panik und überlegte, wo er die Wertgegenstände so schnell wie möglich in Sicherheit bringen konnte.

Quentin Wadleigh: *überrascht* Mmh!

Bob: Im Futtersack, ja. Unter all dem stinkenden Trockenfleisch! Widerlich!

Stimmen durcheinander

Justus: Und...und dabei ist der ganze Schmuck absolut wertlos.

Quentin Wadleigh: Ach!

Justus: Inspektor Cotta meinte, dass es sich bei den Sachen lediglich um Imitate handelt.

Stimmen durcheinander

Onkel Titus: *amüsiert* Um Imitate, tatsächlich?

Justus: Ja, in der Tat, Onkel Titus. Der Besitzer der Jacht hat erklärt, dass die meisten ihrer schwerreichen Gäste keine echten Wertgegenstände mit aufs Boot nehmen. Für die Partys, die sie gelegentlich an Bord geben, haben sie die schönsten Stücke nacharbeiten lassen.

Tante Mathilda lacht

Quentin Wadleigh: Das gibt's doch nicht! Dann haben sich die Madsens also ganz unnötig zu einer Reihe von Verbrechen hinreißen lassen?

Peter: Naja, aber ihe Vater ist bei seiner illegalen Tierschutzaktion auch nicht ungeschoren davongekommen. Die Hyäne hat ganz schön zugebissen!

Uhr schlägt einmal im Hintergrund

Quentin Wadleigh: Oh ja.

Bob: Äh, was mich noch interessiert: Warum haben diese...diese beiden Tierfreunde ausgerechnet den Sack mit dem Trockenfleisch mitgenommen? Ja, die wussten doch garnichts von dem Schmuck!

Quentin Wadleigh: Ja. Mein Dad und Dr. Frears haben den Sack mitgenommen, weil sie Angst hatten, dass die Hyäne bei einem radikalen Futterwechsel Verdauungsprobleme bekommen könnte.

Bob: Oh Gott, natürlich, das will man nicht!

Quentin Wadleigh: Sie sind halt wahre Tierfreunde.

Tante Mathilda: Ja. Die eine Hyäne Tage lang in einem kaputten Holzverschlag in einem finsternen Keller eingesperrt lassen.

Quentin Wadleigh: Jaa...

Tante Mathilda: Och, das arme Tier! Wirklich!

Quentin Wadleigh: Dad wollte die Hyäne ja so schnell wie möglich in den Safari-Park bringen. Aber das klappte nicht. Weil Mr. Waterfield im Urlaub war.

Peter: Aber inzwischen ist sie ja dort und ist topfidel.

Tante Mathilda: Ja.

Quentin Wadleigh: Genau.

Peter: *lacht kurz* Was man von ihren beiden Kindern auch behaupten kann, Mr. Wadleigh.

Quentin Wadleigh: Oh ja.

Tante Mathilda: Ja! Also...dass Sie ausgerechnet diese drei Jungs als Babysitter engagiert haben, also...das ist mir ´n absolutes Rätsel, wirklich.

Peter: Wieso denn?

Quentin Wadleigh: *lacht* Mir auch.

Bob: Was?

Quentin Wadleigh: Mir auch! Ja. Als Detektive sind die Jungs ja wirklich gut, aber als Babysitter...

Tante Mathilda lacht

Bob: Moment mal, also ich hab das ziemlich gut gemacht!

Quentin Wadleigh: Als ich...

Bob: Peter hat vielleicht ´n bißchen...

Quentin Wadleigh: Als ich von der Geschäftsreise zurück kam, haben mich zwei Kinder erwartet, die drei Tage lang weder gewaschen, noch gekämmt worden waren.

Stimmengewirr

Peter: Was? Ich hab' sie täglich gewaschen!

Quentin Wadleigh: Jaa!

Bob: Ja, die ham sich gewehrt!

Quentin Wadleigh: Total verdreckte Sachen hatten sie an. Und die Schürfwunden und Kratzer waren nur notdürftig verarztet.

Peter: Was?

Justus: Aber...

Quentin Wadleigh: Ja. Und dann frag' ich mich, seit wann mein Ältester seinen Namen rülpsen kann.

Justus: Also...

Tante Mathilda: Bitte was? Nein, das gibt's nicht!

Quentin Wadleigh: Doch! Doch!

Peter: Hm? Was seht ihr mich denn plötzlich alle so an?

Anmerkung: Ab hier wird der Dialog zwischen Justus, Peter und Bob zu einem immer lauter werdenden Streit und verliert sich am Ende in einem lauten Stimmengewirr, welches schließlich ausgeblendet und von der Abschlussmusik übertönt wird.

Bob: Ja, äh...du äh...du du...

Peter: Ich? Äh, Mann! Das hätte Bob genauso gut...ich meine...

Bob: Moment mal, ganz kurz, also wieso ich denn? Soll das 'n Witz sein?

Peter: Naja...

Bob: Wieso kommst du denn ausgerechnet auf mich, Zweiter? Ich...

Peter: Weil du so gut rülpsen kannst.

Quentin Wadleigh: Jajajaja!

Bob: Nur weil Justus gerade so unschuldig aus der Wäsche guckt.

Justus: Also lass mich da bitte aus dem Spiel, Bob, ja?

Bob: Der kann ziemlich gut rülpsen, übrigens.

Justus: Ausserdem würde es zu Peter viel besser passen, dass er den Jungs das...

Peter: Was? Also, nun mach mal 'n Punkt, Justus, ja?

Bob: Ich hab damit nichts zu tun!

Peter: Ich hab Jamie jeden Abend Gute Nacht-Geschichten vorgelesen! Und Sammy fand...

Justus: Für mich ist die Sache klar!

Quentin Wadleigh: Tolle Babysitter! Tolle Babysitter!

Peter: ...fand es wunderbar, wie ich gelesen habe.

Bob: Entschuldigung, ich hab nichts damit zu tun!

Peter: Unverschämtheit!

Abschlussmusik

